

PEP-Maske

Gebrauchsanweisung



PZN 354 941 3

- Befreit von lästigem Schleim
- Verhindert unproduktiven Husten
- Erleichtert das Atmen
- Verbessert den Gasaustausch
- Erhöht die Vitalkapazität
- Senkt den Atemwegswiderstand

Technik zum
Helfen, Heilen,
Therapieren

Reinigungshinweis:

1. Entfernen Sie das T-Stück von der Maske und öffnen Sie den Manometerstutzen
2. Säubern Sie am Abend Maske und T-Stück mit warmem Wasser und evtl. flüssiger Seife.
3. Spülen Sie das Gerät mit warmem Wasser nach, schütteln Sie die Wasserreste ab und legen es auf ein Handtuch, so dass es an der Luft trocknen kann.
4. Einmal wöchentlich sollten Sie Maske und T-Stück mit einem Desinfektionsmittel behandeln.
5. Vergessen Sie auch hier nicht, mit warmem Wasser nachzuspülen.
6. Wenn alle Teile trocken sind, setzen Sie Maske und T-Stück wieder zusammen.

Anmerkung:

Tritt bei der Behandlung mit der PEP-Maske Schwindel auf, ist eine Pause von etwa 5 Minuten einzulegen. Durch die regelmäßige Benutzung der PEP-Maske wird die Kraft und Ausdauer der Atemmuskulatur trainiert; insbesondere kommt es zur Steigerung der Kraft des Zwerchfells sowie der Bauchmuskulatur.

Hierdurch wird der Bewegungsspielraum des Behandelten vergrößert und die Atemnot vermindert.

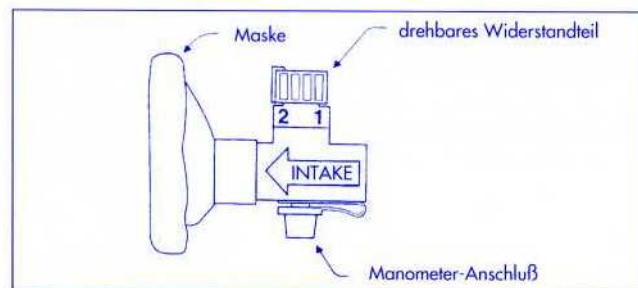


R.Cegla GmbH & Co. KG
Medizintechnik
Horresser Berg 1
D-56410 Montabaur
Tel.: 02602-9213-0
Fax 02602-9213-15
www.cegla.de
info@cegla.de



Das PEP-Maskenset (s. Abb.) besteht aus:

- Gesichtsmaske
- Kunststoff-T-Stück mit Doppelventilsystem, Widerstandslöchern und Sauerstoff- bzw. Druckabnahmestutzen



Die PEP-Maskenbehandlung ist indiziert bei:

- Bronchiektasen
- Mukoviszidose
- deformierender Bronchitis
- Elastizitätsverlust der Lunge (Lungenemphysem und Bronchitis) bei gleichzeitig vermehrter Schleimbildung

Zusammenbau:

Bitte stecken Sie das Kunststoff-T-Stück so auf die Gesichtsmaske, dass der Pfeil der Bezeichnung „INTAKE“ in die Maske weist. Das T-Stück soll ungefähr 1 cm in die Maske geschoben werden. Bitte stellen Sie an dem drehbaren Widerstandsrad die vorstehende und verlängerte Nase durch Drehen auf die Zahl „4“. Mit dieser Einstellung jede Behandlung beginnen.

Bei Bedarf im Wochenabstand auf kleinere Löcher übergehen; falls erforderlich entstehende Drücke über ein Manometer messen.

Technik der PEP-Maskenatmung

1. Maske fest über Mund und Nase andrücken, nachfolgend 3 - 5 mal in die Maske husten.
2. Maske vom Gesicht nehmen, 5 - 10 mal normal atmen.
3. Maske erneut aufs Gesicht pressen und 5 mal in ruhiger Atmung durch die Stenose ausatmen.
4. Mehrfaches sogenanntes „Huffing“ durchführen, d.h. schnell den Bauch bei offenem Mund einziehen, dabei entsteht ein „röchelndes“ Geräusch, ähnlich dem Bellen eines Hundes.

5. Bei einseitigen Bronchialveränderungen auf die gesunde Seite legen und die Technik wie unter 1. - 4. genannt durchführen.

Wichtig ist, dass bei Fühlen des in den Atemwegen aufsteigenden Schleimes nicht sofort gehustet wird, sondern lediglich das Obengenannte „Huffing“ durchgeführt wird. Diese Übung sollte 3-5 mal pro Tag durchgeführt werden.

Anmerkung:

Falls eine Druckbegrenzung erforderlich ist (häufig bei Kindern mit Mukoviszidose), kann der entstehende Druck durch Zuschalten eines Manometers über den Sauerstoffstutzen des Stenose-Ventil-Teils gemessen werden.

Beachte:

Bei schwerer tracheo-bronchialer Instabilität kann es erforderlich sein, am Stenose-Ventil-Teil das kleinste Loch einzustellen. Im Laufe der Behandlung kommt es zum Rückgang der abhustbaren Schleimmenge. Trotzdem soll die PEP-Maskenbehandlung weiter durchgeführt werden. Bei Patienten, die während der PEP-Maskenbenutzung Atemnot bekommen, ist die Anwendung von Sauerstoff über den Sauerstoffstutzen empfehlenswert; unter Insufflation von 2 l Sauerstoff pro Minute wird der Einatmungs-Sauerstoffdruck im Blut angehoben, so dass es auch bei forciertem längerer Ausatmung zu keiner Sauerstoff Untersättigung und damit zu keiner Atemnot mehr kommt. Sauerstoff nur auf Anordnung des Arztes verwenden!